

# Standing Ovations für Beethoven

Mit zwei Konzerten feierte das Orchester Schwyz-Brunnen seinen 60. Geburtstag. 500 Gäste waren begeistert.

Nadja Patrizia Tratschin

Vom ersten bis zum letzten Ton riss Beethovens «Eroica» das Publikum mit. Als schwebte Beethoven während der Entstehung dieser Symphonie in einer anderen Sphäre, als hätte er vielleicht seinem eigenen Leben zugehört und das Leben eines zeitgenössischen Helden beschrieben, das Publikum konnte während des Konzerts in diese eigene Welt eintauchen.

Viele Passagen der «Eroica» erinnerten an eine wilde Fuchsjagd. Bis zuletzt blieb unklar, ob der Fuchs je gefangen werden konnte. Auch Beethoven selbst war ein schlauer Fuchs, führte er doch mit dieser Symphonie eine neue musikalische Epoche ein und brach dabei mit vielen musikalischen Normen. Anstelle eines Menuetts weist seine Symphonie beispielsweise einen Scherzo-Satz als dritten Satz auf.

Stefan Albrecht und seinem 56-köpfigen Orchester sind zwei grossartige, einfühlsam und dynamisch genial gespielte Aufführungen gelungen, die das Publikum begeisterten. Nach dem letzten Ton herrschte kurz eine Denkpause – Stille. Dann ertönte ein fünf Minuten lang anhaltender Applaus. Alle Gäste standen auf, Reihe für Reihe: Standing Ovations. «Diese Konzerte waren für uns alle ein wunderbares Geburtstagsgeschenk für unser 60-jähriges Bestehen», sagte Stefan Albrecht, Dirigent und Konzertleiter, strahlend. Das



Daniel von Euw, 1. Geige (Zweiter von links), spielt seit seiner Kindheit Geige und sagt dazu: «Ein Leben ohne Geige ist für mich nur schwer vorstellbar.»

Bild: Nadja Patrizia Tratschin

lange Warten, die Corona-Auszeit, habe sich ausbezahlt. So konnte das Einstudierte in jedem weiter reifen. Es sei, als ob er ein gutes Näschen dafür gehabt hätte, ergänzte Albrecht

schmunzelnd. Das Einstudieren von Beethovens 3. Symphonie forderte alle und brauchte viel Zeit.

Allein für die Streicher investierte Albrecht 19 Proben. Daniel von Euw

ist einer der 1.-Geige-Spieler und meinte dazu: «Sowohl als Zuhörer wie auch als Mitspielender erlebe ich die «Eroica» als bewegendes und überwältigendes Werk.»